

ANNE  
RATTE-POLLE

OĞULCAN ARMAN  
USLU

GODEHARD  
GIESE

JÖRG  
SCHÜTTAUF

# ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



[es gilt das gəsprɔχənə vɔrt]



EIN FILM VON İLKER ÇATAK  
NACH EINEM DREHBUCH VON NILS MOHL UND İLKER ÇATAK

X VERLEIH PRÄSENTIERT EINER W.F. PRODUCTIONS FILM IN KO-PRODUKTION MIT LOÏN DERRIERE L'OURAL ZDF ARTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT CINEPOSTPRODUCTION GMBH  
DREHBUCH NILS MOHL & İLKER ÇATAK NACH EINER IDEE VON İLKER ÇATAK & JOHANNES DÜNKER CASTING SIMONE BAR EZGI BALTAS LEINE PRODUZENT INGRID HOLZAPFEL LEINE PRODUZENT FÜRKEZ BİRSİN DOLAKOĞLU HERSTELLUNGSLEITUNG LUZIE LOHMEYER KOSTÜMBILD CHRISTIAN RÖHRIS  
SZENARIEBILD ZAZIE KNEPPER MAKEREBILD BARBARA KREUZER STEFANIE GREDIG SANDRA JETHON ORIGINALTON JOERN MARTENS SOUNDDISEN CHRISTOPH VON SCHÖNBURG 9-TONBEARBEITUNG MICHAEL HINREINER MONTAGE JAN RUSCHKE & SASCHA GERLACH  
MUSIK MARVIN MILLER BILDGESTALTUNG FLORIAN MAG CO-PRODUZENTEN XAVIER DELMAS ALEXANDRA STAIB (ZDF) CAROLINE VON SENDEN (ZDF) OLAF GRÜNERT (ZDF/ARTE) BARBARA HÄGE (ARTE) PRODUZENT INGO FLIESS REGIE İLKER ÇATAK

if... ZDF arte CINEPOST X VERLEIH

## PRESSEHEFT

# XVERLEIH

PRÄSENTIERT:

## ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

REGIE  
ILKER ÇATAK

DREHBUCH  
NILS MOHL & ILKER ÇATAK

EINE PRODUKTION VON  
IF... PRODUCTIONS

IN KOPRODUKTION MIT  
LOIN DERRIÈRE L'OURAL, ZDF, ARTE

IN ZUSAMMENARBEIT MIT  
CINEPOSTPRODUCTION GMBH

GEFÖRDERT VON  
FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS,  
BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND DER MEDIEN,  
DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KOMMISSION FFA / CNC, FILMFERNSEHFONDS BAYERN

---

## KINOSTART 01. AUGUST 2019

---

IM VERLEIH VON  
XVERLEIH

IM VERTRIEB DER  
WARNER BROS.

## INHALTSVERZEICHNIS

Kurzinhalt & Pressenotiz.....	4
Besetzung & Stab.....	5
Ilker Çatak über ES GILT DAS GESPROCHENE WORT .....	6
Interview mit Ilker Çatak.....	7
Interview mit Produzent Ingo Fliess .....	9
VOR DER KAMERA	
Anne Ratte-Polle ( <i>Marion</i> ).....	11
Oğulcan Arman Uslu ( <i>Baran</i> ).....	12
Godehard Giese ( <i>Raphael</i> ) .....	12
Jörg Schüttauf ( <i>Mark</i> ).....	13
HINTER DER KAMERA	
Ingo Fliess (Produzent) .....	15
Ilker Çatak (Regie & Ko-Drehbuch) .....	15
Verleih .....	16
Kontakte.....	17

## TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2019  
Länge: 120 Minuten  
Bildformat: 2,39:1  
Tonformat: 7.1 / 5.1 Mix

## KURZINHALT

Gegensätzlicher könnten die Lebenswelten von Marion (Anne Ratte-Polle) und Baran (Oğulcan Arman Uslu) kaum sein, als sie sich am Strand von Marmaris zum ersten Mal begegnen: Marion, die selbstbewusste, unabhängige Pilotin aus Deutschland, trifft auf Baran, den charmanten Aufreißer wider Willen, der von einem besseren Leben jenseits des Bosphorus träumt. Zielstrebig bittet er Marion, ihn mit nach Deutschland zu nehmen. Und sie lässt sich auf dieses Wagnis ein, ganz gegen ihre sonst so überlegte, reservierte Art, und schließt einen Deal mit ihm. Vielleicht, weil sie gerade selbst dazu gezwungen ist, ihr bisheriges Leben zu überdenken? Marions Dauer-Affäre Raphael (Godehard Giese) wird von der neuen Situation vollkommen überrascht. Baran gibt alles, um die ihm gebotene Chance auf ein neues Leben zu nutzen. Das beeindruckt Marion – ihre Zurückhaltung beginnt zu bröckeln, und beide kommen sich näher als geplant ...

## PRESSENOTIZ

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT ist ein Versprechen. Es ist ein Film über zwei Menschen, die über jegliche innere und äußere Widerstände hinweg, die Liebe und zu sich selbst finden.

Mit ES GILT DAS GESPROCHENE WORT gelingt dem Studenten-Oscar®-Preisträger Ilker Çatak (ES WAR EINMAL INDIANERLAND) eine bewegende Liebesgeschichte mit pointiertem Witz jenseits kultureller und gesellschaftlicher Konventionen. Ein berührender Film über den Mut, sich dem Fremden zu stellen, Wagnisse einzugehen und Herausforderungen anzunehmen. Gleichzeitig spielt ES GILT DAS GESPROCHENE WORT mit gängigen gesellschaftlichen Klischees und Vorurteilen, um diese umgehend klug und subtil zu entkräften.

Der junge deutsche Regisseur Ilker Çatak erhielt 2014 für seinen Kurzfilm WO WIR SIND eine Nominierung für den Studenten-Oscar® und gewann den Kurzfilmwettbewerb des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis. Ein Jahr später konnte er für seinen Film SADAKAT sowohl den begehrten Studenten-Oscar® als auch erneut den Max-Ophüls-Preis und den renommierten First Steps Award mit nach Hause nehmen.

In den Hauptrollen sind die brillante Anne Ratte-Polle (DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER) und Çataks Entdeckung Oğulcan Arman Uslu zu sehen. Mit ihnen spielen Godehard Giese (TRANSIT), Özgür Karadeniz („Dogs of Berlin“), Jörg Schüttauf (DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER), Sebastian Urzendowsky („Babylon Berlin“) und Johanna Polley („Bad Banks“) vor der Kamera von Florian Mag.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT, eine Produktion von if...Productions, dem ZDF und ARTE, wird von X Verleih am 01. August 2019 in die deutschen Kinos gebracht. Gefördert wurde das Projekt von: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Deutscher Filmförderfonds, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, FilmFernsehFonds Bayern und Minitraité der FFA.

## **BESETZUNG**

MARION ANNE RATTE-POLLE  
BARAN OĞULCAN ARMAN USLU  
RAPHAEL GODEHARD GIESE  
MARK JÖRG SCHÜTTAUF  
LEONIE JOHANNA POLLEY  
JOHANN SEBASTIAN URZENDOWSKY  
DR. EVI STADE LINA WENDEL  
COLETTE SANDRA BOURDONNEC  
IDRIS ALI SEÇKINER ALICI

u.v.a.

## **STAB**

REGIE ILKER ÇATAK  
DREHBUCH NILS MOHL, ILKER ÇATAK  
  
PRODUZENT INGO FLIESS  
REDAKTION ALEXANDRA STAIB,  
CAROLINE VON SENDEN (ZDF)  
OLAF GRUNERT (ZDF / ARTE)  
BARBARA HÄBE (ARTE)  
KOPRODUZENT XAVIER DELMAS,  
LOIN DERRIÈRE L'OURAL  
HERSTELLUNGSLEITUNG LUZIE LOHMEYER  
LINE PRODUCER INGRID HOLZAPFEL  
BILDGESTALTUNG FLORIAN MAG  
MONTAGE JAN RUSCHKE, SASCHA GERLACH  
KOSTÜMBILD CHRISTIAN RÖHRS  
SZENENBILD ZAZIE KNEPPER  
MASKENBILD BARBARA KREUZER, STEFANIE GREDIG,  
SANDRA JETHON  
CASTING SIMONE BÄR, EZGI BALTAŞ  
ORIGINALTON JOERN MARTENS  
SOUNDDESIGN CHRISTOPH VON SCHÖNBURG  
MISCHUNG MICHAEL HINREINER  
MUSIK MARVIN MÜLLER

u.v.a.

## ILKER ÇATAK ÜBER ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Die Geschichte von ES GILT DAS GESPROCHENE WORT begann im Grunde noch bevor ich wusste, dass ich einmal Filme machen würde. Meine Großeltern waren in den 1980ern mit dem Ersparten aus zwei Dekaden Gastarbeit in die Türkei zurückgekehrt, um eine kleine Pension am Mittelmeer zu führen. Marmaris entwickelte sich in den 1990ern zu einem pittoresken, von Touristen aus aller Welt frequentierten Ferienort. Bis zu meinem 18. Lebensjahr verbrachte ich meine Sommerferien dort. In gewisser Weise war das meine erste Schule, um Filmemacher zu werden. Meine Großmutter sagte immer, dass ein Hotelier ein Menschenkenner sein müsse. Man solle wissen, wen man ins Hotel lässt – zu häufig wurde sie von Schlitzohren über den Tisch gezogen. Es muss in dieser Zeit gewesen sein, in der ich meinen Blick für Leute und ihre Eigenarten schärfte. Nicht selten hatten wir Angestellte und Gäste, die sich in ähnlichen Konstellationen einfanden wie *Baran* und *Marion*: Einerseits junge Männer aus Anatolien, die im Streben nach Wohlstand und Reichtum keine Moral kennen und alles in Kauf nehmen, um ihren Traum von Europa wahr werden zu lassen. Andererseits Frauen auf der Suche nach einer anderen Wirklichkeit – nach Sinnlichkeit und Liebe.

Das Schicksal solcher Paare fasziniert mich seit jeher. Denn angekommen in Deutschland, setzt oftmals Ernüchterung ein. Die Rollenverhältnisse kehren sich radikal um: War der Mann eben noch ein galanter Kenner der exotischen Kultur, so ist er plötzlich abhängig von der Frau. In so ziemlich jeder Lebenslage. Genau dieses Spannungsfeld bot sich an. Als ich vor einigen Jahren begann, einen Plot zu einem solchen Paar zu skizzieren, war recht schnell klar, dass es wichtig ist, dem klischeehaften Bild dieser Konstellationen entgegenzusteuern. Bedeutet: keine naive Frau, die alle Warnungen ausblendet und blindlings an die selbstlose Liebe ihres Partners glaubt. Kein gefühlskalter Mann, der nur darauf aus ist, seine drei Jahre auszusitzen, um dann den Pass einzustecken und sich scheiden zu lassen – auch wenn das oftmals die trostlose Realität ist. Stattdessen wollte ich aus *Marion* und *Baran* Figuren machen, die ihr Schicksal in die Hand nehmen. Menschen, die sich nicht klein kriegen lassen – sondern über sich hinauswachsen. Menschen, die sowohl innere als auch äußere Widerstände überkommen, um sich am Ende gegenseitig als Liebende zu erkennen.

Das Wagnis also, einen Liebesfilm zu machen. Jenes Genre, das so großartige Geschichten bespielen kann, wenn es gut gemacht ist. Die Herausforderung anzunehmen, Kulturen aufeinander prallen zu lassen und in vier Sprachen zu drehen. Existenzielle Fragen zu stellen. Von Sehnsüchten und Träumen und Leidenschaften zu erzählen. Vor der Vielfalt des Lebens nicht zurückzuschrecken, sondern genau jene Winkel auszuleuchten, die es interessant machen – Milieus und soziale Geflechte, die wir sonst nicht vor Augen geführt bekommen. Menschliche Beziehungen, die rau und ruppig sind, zuweilen gar tragisch, um am Ende groß zu werden. Das alles soll dieser Film sein! Ein Wagnis. Eine Herausforderung. Eine Chance. So wie das Schicksal unserer Protagonisten selbst.

Ilker Çatak, Regisseur

## INTERVIEW MIT REGISSEUR ILKER ÇATAK

**Warum haben Sie sich für das Genre Liebesfilm entschieden?**

Es war keine bewusste Entscheidung für den Liebesfilm, sondern zunächst mal ein Interesse an der Dynamik einer solchen Figurenkonstellation.

**Wie kamen Sie auf diese ungewöhnliche Konstellation der beiden? Was war Ihnen bei der Ausarbeitung der Figuren besonders wichtig?**

Die Konstellation ergab sich aus den Beobachtungen, die ich in Marmaris gemacht habe. Oft waren dies aber traurige Beziehungen, in denen die Frau sehr naiv an die bedingungslose Liebe des jungen Lovers glaubte, wohingegen dem Mann andere Interessen wichtig waren, etwa der wirtschaftliche Aufstieg. Mir war wichtig, dieses Klischee umzudrehen – besonders die Frau nicht derart gutgläubig zu erzählen.

***Marion* ist eine unabhängige, selbstbewusste Frau, die sich beruflich verwirklichen konnte und auch privat scheinbar ein erfülltes Leben führt. Was treibt sie dazu, dieses große Wagnis einzugehen? Warum hilft sie *Baran* und stellt dabei auch ihr eigenes Leben komplett auf den Kopf?**

Da spielen viele Faktoren mit. In den ersten Buchfassungen gab es einige Bestrebungen, ihrem Entschluss mehr externe Motivation zu geben. Beispielsweise gab es eine Fassung, in der *Baran* einem Bombenanschlag nur knapp entkommt und ihn *Marion* daraufhin heiratet, weil sie Mitleid mit ihm hat. Irgendwann haben wir aber festgestellt, dass diese Entscheidung nicht durch äußere Einflüsse herbeigeführt werden darf. Und dass es stark sein kann, wenn die Figur ein Geheimnis hat, das auch *Baran* über weite Strecken ratlos lässt.

***Baran* landet als Loverboy am türkischen Strand von Marmaris. Er hat nichts zu verlieren. Auf der Suche nach einem besseren Leben ergreift er jede Chance, seinen Traum wahr werden zu lassen. Dabei gerät er zunächst unentwegt in Abhängigkeiten. Was macht das mit ihm?**

Es macht ihn zu einem Menschen, der einen Ausweg sucht.

**Ihre Protagonisten verhalten sich komplett entgegen der allgemeinen stereotypen Erwartungen. Inwieweit wollten Sie mit Ihrem Film auch Klischees beiseite räumen?**

Beim Schreibprozess ist das Klischee zunächst mal dein Freund. Es hilft, um ein Gerüst für die Geschichte zu bauen. Aber die Gefahr dabei ist, dass man erwartbar wird. In unserem Fall war das Klischee der Lover, der seine Liebe vorgaukelt und die ältere Frau, die unsterblich in ihn verliebt ist. Dieses Klischee wollten wir brechen: er liebt sie wirklich. Und sie ist diejenige, die ein Geheimnis hat.

**Ist eine Liebesgeschichte, die viele kritische Aspekte unseres heutigen Gesellschaftsbildes offenbart und sich den Klischees entgegenstellt, ein Wagnis?**

Wagnis ist ein großes Wort und vermutlich auch Definitionssache. Es war aber schon eine Überwindung, eine ehrliche Liebesgeschichte jenseits von Ironie zu erzählen. Einfach, weil

man immerzu am Reflektieren ist: Kann man das machen? Ist das nicht zu kitschig? Werden wir gerade sentimental? usw.

**Beim Drehbuch arbeiteten Sie erneut mit dem Schriftsteller Nils Mohl zusammen, der auch das Drehbuch und die Romanvorlage für Ihren letzten Film ES WAR EINMAL INDIANERLAND lieferte. Erzählen Sie uns bitte ein wenig über die Drehbuchentwicklung von ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!**

Nils und ich haben schon an *Marion* und *Baran* geschrieben, als INDIANERLAND noch nicht gedreht war, also seit 2016. Mit Nils macht es immer großen Spaß, weil er a) ein wahnsinnig guter Geschichtenbauer ist und b) tolle Dialoge schreibt. Trotzdem war es eine recht lange Buchentwicklung, weil wir immer wieder in Klischeefallen getappt sind und umschreiben mussten. Wir haben viel gegrübelt, viele Spaziergänge gemacht, viel Wein getrunken. Letzteres geht mit Nils auch sehr gut.

**Wie lange dauerte es ES GILT DAS GESPROCHENE WORT filmisch zum Leben zu erwecken?**

Von der ersten Idee bis zum fertigen Film wohl etwa zehn Jahre.

**Welchen Herausforderungen mussten Sie sich bei der Umsetzung des Films stellen? Gab es Hindernisse zu überwinden?**

Wie auch im Film war Sprache ein großes Hindernis. OĞULCAN ARMAN USLU, also unser *Baran*, konnte weder Deutsch noch Englisch, als wir ihn gecastet haben. Dies führte dazu, dass ich viel übersetzen musste, um zwischen ihm und ANNE RATTE-POLLE, unserer *Marion*, eine Arbeitsgrundlage zu schaffen.

**Ihr Film umspannt drei Zeiteinteilungen: „Ich war“, „Ich bin“ und „Ich werde sein“. Warum haben Sie sich für diese Erzählform entschieden?**

Der Film erzählt eine Zeitspanne von etwa drei Jahren. Wir wollten Einblendungen wie „Zwei Jahre zuvor“ oder „Sechs Monate später“ vermeiden. Unser Editor Sascha Gerlach hatte daraufhin die Idee, den Film in Kapitel einzuteilen, wie man sie auch in Sprachkursen hat: Präteritum, Präsens, Futur I.



## **INTERVIEW MIT PRODUZENT INGO FLIESS**

### **Was hat Sie als Produzent bei diesem Filmprojekt überzeugt?**

Ilker Çatak hatte mir von seinen frühen Erinnerungen an seine Aufenthalte mit der Familie in Marmaris erzählt. Dort hat er auch diese Art des „Bezness“ beobachtet - Liebesversprechen gegen die Aussicht auf eine Heirat nach Europa. Das fand ich ethnografisch sofort interessant. Dazu kam die Geschichte einer aktiven, selbstbewussten Frau, die in der Mitte ihres Lebens lebensbedrohlich erkrankt und davon aus der Bahn geworfen wird. Ilker hat mit seinen Kurzfilmen gezeigt, dass er ein Regisseur ist, der sehr überzeugend erwachsene Charaktere mit widersprüchlichen Gefühlen erzählen kann. In der Kombination mit dem Drehbuchautor Nils Mohl ließ das eine sehr befriedigende Arbeit erwarten.

### **Was sind Ihrer Meinung nach die inhaltlichen Schwerpunkte dieser wundervollen Liebesgeschichte? Worum geht es Ihrer Meinung nach im Film?**

Um Vertrauen und Fremdheit, um Sprache und Vorurteile. Und um gläserne Wände und Decken, die ein Ankommen in anderen Schichten und Kulturen erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Und darum, dass man im Leben etwas riskieren muss und dass es sich lohnt, für andere da zu sein.

### **Wie wurden die Schauspieler\*innen ausgesucht?**

Simone Bär hat gecastet und Anne Ratte-Polle ins Spiel gebracht: Für uns ist sie ein unentdecktes Juwel - sie war nicht oft in einer ähnlich komplexen Hauptrolle zu sehen, was eigentlich unbegreiflich ist. Aber insgesamt gibt es ja auch nicht so oft deutsche Filme mit anspruchsvollen weiblichen Hauptfiguren. Oğulcan Arman hat unsere türkische Casterin Ezgi Baltas an einem Theater in Bursa entdeckt - es ist seine erste Kinohauptrolle. Und für uns ein sagenhafter Glücksfall, die Besetzung dieser Rolle hat uns lange Kopfzerbrechen gemacht, aber als Oğulcan Arman beim Casting den Raum betrat und mit Anne zum ersten Mal zur Probe spielte wussten wir, dass wir *Baran* gefunden hatten.

### **Könnten Sie bitte etwas zu den Dreharbeiten und zu den Drehorten sagen?**

Die Dreharbeiten in der Türkei waren letztlich sehr unkompliziert. Wir hatten hochprofessionelle Kolleg\*innen in allen Departments. Marmaris und Bodrum und ihr touristisches Milieu zeigen wir durchaus dokumentarisch, nach dem Dreh im Meer schwimmen - es gibt Schlimmeres! Und Hamburg ist eine tolle Stadt zum Drehen - fotogen, hilfsbereite Menschen, tolle Teams. Ich hoffe, dass wir bald wieder dort drehen können!

### **Gab es Schwierigkeiten bzw. besondere Herausforderungen bei diesem Projekt?**

Eine deutsch-französische Koproduktion mit Dreharbeiten in der Türkei hält natürlich viele, mir auch bisher unbekannte Herausforderungen bereit. Aber nach drei Jahren Entwicklungs- und Finanzierungszeit setzt der eigentliche Dreh viel Energie frei - endlich kann man das verwirklichen, was man solange nur auf Papier geplant hat. Aber konkret: Bei einigen Szenen wussten wir nicht, wie das geht: die amputierte Brust, Orchesterkonzert, Dreh im laufenden Betrieb einer Strand-Disco, ein zwei- oder mehrsprachiges Team... Man wächst an solchen Herausforderungen und lernt viele tolle Profis kennen - in diesem Fall eine kreative

Maskenabteilung, die ihr Handwerk versteht, eine Szenenbild-Abteilung mit guten Verbindungen und Augenmaß und vieles mehr.

**Haben Sie eine Lieblingsszene oder -moment im Film?**

Den „unschuldigen“ *Baran* zum Gigolo werden zu sehen, das freut mich jedes Mal enorm. Und *Marion* sich *Baran* ganz hingeben zu sehen, obwohl sie so befangen und durch ihre Operation schwer erschüttert ist, rührt mich auch jedes Mal aufs Neue.

**Worauf liegt bei Ihnen als Produzent das Hauptaugenmerk im kreativen Prozess?**

Die Drehbuchentwicklung ist schon sehr wichtig. Aber letztlich geht es vor allem darum zu verstehen, was der Regisseur möchte und ihn dabei zu unterstützen. Was auch bedeuten kann, ihn manchmal vor Fehlentscheidungen zu schützen oder gar davon abzuhalten. Man ist aber beim Film sowieso nur so gut wie das Team, da hatten wir hier großes Glück, allen voran mit unseren Line Producerinnen in Deutschland und der Türkei.

## VOR DER KAMERA

### ANNE RATTE-POLLE

---

*als Marion*

Die deutsche Schauspielerin Anne Ratte-Polle, 1974 in Niedersachsen geboren, beginnt ihre künstlerische Laufbahn mit einem Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, wo sie 1999 beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudenten mit dem Solo-Darstellerpreis ausgezeichnet wird. Danach geht sie an das Staatstheater Cottbus. Für ihre Titelrollen als „Effi Briest“ und „Marquise von O.“ erhält sie 2001 den Förderpreis für darstellende Kunst des Landes Brandenburg. Noch während ihres Festengagements in Cottbus gastiert sie an der Volksbühne Berlin und am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2002 geht sie zunächst ans Schauspiel Hannover, seit 2005 lebt und arbeitet sie dauerhaft in Berlin, u.a. am Deutschen Theater, Maxim-Gorki-Theater und an der Volksbühne Berlin.

Parallel zu ihrer Theaterkarriere ist die abwechslungsreiche Schauspielerin auch im Kino und im Fernsehen erfolgreich. Für ihre Darstellung in dem Fernsehkrimi „Doppelter Einsatz: Einer stirbt immer“ von Christian von Castelberg erhält sie eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis als Beste Nebendarstellerin. Es folgen mehrere Auftritte u. a. in beliebten deutschen Krimireihen wie „Tatort“ und „Polizeiruf 110“.

Seit 2017 gehört Anne Ratte-Polle in der international erfolgreichen deutschen Netflix-Produktion „Dark“ von Baran bo Odar und Jantje Friese zum Stamm-Ensemble.

Im Kino überzeugt die talentierte Darstellerin u.a. mit Romuald Karmakars DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER im Wettbewerb der Berlinale 2004 und in Andreas Dresens Film WILLENBROCK (2005) sowie in Nicolas Wackerbarths HALBSCHATTEN (2013). Darüber hinaus feierte sie auf der Berlinale 2015 in der Sektion Perspektive Deutsches Kino gleich mit zwei Filmen in der Titelrolle Premiere, einmal mit WANJA von Carolina Hellsgårds und mit SIBYLLE von Michael Krummenacher. Für ihre Darstellung der SIBYLLE gewann sie auf dem Dark Frame Festival in Santa Fee den Preis ‚Best Actor in a female role‘.

Zu ihren aktuellen Projekten zählt neben Ilker Çataks ES GILT DAS GESPROCHENE WORT das Drama DER GEBURTSTAG von Carlos A. Morelli, das im Januar 2019 im offiziellen Programm des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis präsentiert wurde. Auf der Bühne wird die vielbeschäftigte Anne Ratte-Polle in diesem Jahr in Constanza Marcras „Der Palast“ an der Volksbühne Berlin und bei Herbert Fritzsches „Murmel, Murmel“ in Bochum von Publikum wie Presse gefeiert. Darüber hinaus spielt sie am Berliner Ensemble in „Nichts Von Mir“ und den Münchener Kammerspielen in „Jedem das Seine“.

Am 21. Juni 2019 wird Netflix die zweite Staffel von „Dark“ veröffentlichen – mit Anne Ratte-Polle als Krankenschwester *Ines Kahnwald*.

Anne Ratte-Polle ist Mitglied der Deutschen Filmakademie.

## OĞULCAN ARMAN USLU

---

*als Baran*

Oğulcan Arman Uslu wurde 1992 in Istanbul geboren. Er studiert an der Universität Ankara in der dortigen Theaterabteilung, wo er auch seinen Abschluss absolviert. Im Anschluss folgt ein Engagement am Staatstheater Ankara für ein Jahr. Danach und bis zum heutigen Tag spielt er am Nilüfer Stadt Theater in Bursa.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT ist seine erste Kino-Hauptrolle.

## GODEHARD GIESE

---

*als Raphael*

Godehard Giese, Jahrgang 1972, absolviert von 1997 bis 2001 sein Schauspielstudium an der Hochschule der Künste, Berlin. Neben seiner Theaterarbeit am Stadttheater Hildesheim, am Hamburger Thalia Theater, dem Staatstheater Stuttgart, am Schauspiel Köln sowie in Berlin am Maxim Gorki Theater, dem HAU oder den Sophiensälen, ist der vielbeschäftigte Schauspieler sowohl aus Fernsehen als auch aus dem Kino nicht mehr wegzudenken: Mit markanten Rollen brilliert Giese etwa in Jobst Oetzmanns Beziehungsdrama „Der Novembermann“ (2007), Andreas Kleinerts Krimidrama „Nacht ohne Morgen“ (2011), in dem Kriminalfilm „Mord in Eberswalde“ (2013) sowie „Harter Brocken“ (2015), beide von Stephan Wagner inszeniert, oder Rudi Gauls DAS HOTELZIMMER (2014) an der Seite von Mina Tander. Weiterhin gehört er zum Ensemble von Kilian Riedhofs TV-Politthrillers „Der Fall Barschel“, der beim Münchner Filmfest 2015 Premiere feiert, sowie von Urs Eggers Krimi „Der Bankraub“, der im gleichen Jahr auf dem Filmfest Hamburg präsentiert wird. 2016 sieht man Godehard Giese wieder beim Hamburger Filmfest: in Andreas Kleinerts Henrik-Ibsen-Adaption „Hedda Gabler“, in der männlichen Hauptrolle und an der Seite von Susanne Wolff. Für internationales Aufsehen sorgt im gleichen Jahr die Serie „Deutschland 83“, in dem Giese eine tragende Nebenrolle als Oberstleutnant und DDR-Spion hat. Darüber hinaus wirkt er in mehreren Rollen im „Tatort“ sowie in weiteren erfolgreichen Reihen wie „Mord mit Aussicht“, „Bella Block“, „Wilsberg“ und „Polizeiruf“ mit.

Auf der Kinoleinwand sieht man Godehard Giese u.a. in LILA, LILA (2009, Regie Alain Gsponer), EASY MONEY (2010, Regie Daniel Espinosa), Pola Becks vielfach preisgekröntem Drama AM HIMMEL DER TAG (2012), Fabian Möhrkes MILLIONEN (2013), in dem hoch gelobten Polizeithriller von Philipp Leinemann WIR WAREN KÖNIGE (2014) oder in Jan Martin Scharfs DESSAU DANCERS (2014).

2015 wird Giese beim achtung berlin Festival mit dem Darstellerpreis für seine Hauptrolle in Tom Sommerlattes Dramödie IM SOMMER WOHNT ER UNTEN (D/F 2015) ausgezeichnet.

Auch in den Folgejahren sieht man Godehard Giese in einer Reihe von anspruchsvollen Kino- und Fernsehproduktionen: So zum Beispiel in der Kino-Hauptrolle in Jules Herrmanns Drama LIEBMANN (2016), das auf der Berlinale 2016 Premiere feiert, Gore Verbinskis A CURE FOR WELLNESS, in dem von der Kritik hochgelobtem TV-Drama „Wunschkind“ (2017) von Emily Atef, Oliver Hirschbiegels TV-Dreiteiler „Der gleiche Himmel“ (2017) sowie in Stefan Krohmers Vergewaltigungsdrama „Meine fremde Freundin“ (2017) oder Hans-Christian Schmidts Mini-Serie „Das Verschwinden“ (2017). Ebenfalls 2017 uraufgeführt werden das Sozialdrama JETZT. NICHT. (2017, Regie Julia Keller), das Psychodrama DIE FAMILIE von Constanze Knoche sowie Wim Wenders' romantischer Thriller GRENZENLOS, der Anfang 2018 in die Kinos kommt. Im gleichen Jahr läuft er mit Christian Petzolds TRANSIT (2018) im Wettbewerb der Berlinale.

Godehard Giese agiert auch hinter der Kamera. 2014 stellt er beim Filmfestival Max Ophüls Preis sein Regiedebüt vor, für das er auch als Produzent sowie für das Drehbuch verantwortlich zeichnet: DIE GESCHICHTE VOM ASTRONAUTEN, der beim Festival achtung berlin 2014 mit dem New Berlin Film Award ausgezeichnet wird.

Aktuell ist Godehard Giese in Edward Bergers hochgelobtem ALL MY LOVING an der Seite von Lars Eidinger, Nele Müller-Stöfen und Hans Löw zu sehen, der auf der Berlinale 2019 im Panorama seine Weltpremiere feiert.

Außerdem ist der Schauspieler in Ilker Çatak's ES GILT DAS GESPROCHENE WORT, in Michael Krummenachers „The Wall“, Franziska Schlotterers Fernsehfilm „Totgeschwiegen“ und in der dritten Staffel von Tom Tykwers, Henk Handloegts und Achim von Borries preisgekrönter Serie „Babylon Berlin“ zu sehen.

## JÖRG SCHÜTTAUF

---

*als Mark*

Jörg Schüttauf, geboren 1961 in Chemnitz, spielt bereits als Sechsjähriger im Pioniertheater der Stadt. Nach der 10. Klasse beginnt er eine Lehre als Bühnentechniker an der Chemnitzer Oper, gefolgt vom Militärdienst. Anschließend studiert er bis 1986 an der Schauspielschule Leipzig und spielte seine erste Filmhauptrolle in ETE UND ALI (Regie: Peter Kahane, 1984). Dafür wird er 1986 mit dem Nachwuchsschauspielerpreis auf dem 4. Nationalen Spielfilmfestival der DDR ausgezeichnet. Nach der Schauspielschule erhält er ein Engagement am Hans-Otto-Theater in Potsdam. Nach dem Ende der DDR konzentriert sich Jörg Schüttauf zunächst stärker auf die Theaterarbeit, ist aber bald auch häufig im Fernsehen zu sehen.

Er übernimmt die Titelrolle in der TV-Produktion „Lenz“ und wird dafür mit seinem ersten Grimme-Preis ausgezeichnet - für Jörg Schüttauf der Durchbruch als Schauspieler. Von 1992 bis 1996 spielt er in der Fernsehserie „Der Fahnder“ die Titelrolle, danach in vielen anderen TV-Formaten wie zum Beispiel „Tatort“, „Sperling“, „Der Alte“ sowie als Gangster *Axel* in Nico Hofmanns mehrfach preisgekröntem TV-Film „Der große Abgang“ (1995). Für die Komödie „Viel Spaß mit seiner Frau“ (Regie: Peter Welz) erhält Jörg Schüttauf einen weiteren Grimme-Preis. Mit dem Deutschen Fernsehpreis wird er für seinen Part als Gangster in dem Mehrteiler „Warten ist der Tod“ und für „Ich habe Nein gesagt“ ausgezeichnet. Im Kino brilliert er in BERLIN IS IN GERMANY. Der Verband der deutschen Filmkritik zeichnet ihn für diese Rolle als Besten Hauptdarsteller aus. Von 2002 bis 2010 verkörpert er 18mal den Kommissar *Fritz Dellwo* im Frankfurter „Tatort“. Für „Herzversagen“ wird er 2005 mit dem Grimme-Preis und nochmals 2007 für das TV-Krimidrama „Arnie's Welt“ geehrt. 2015 sieht man ihn in den Filmen DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER, „Heimat ist kein Ort“ und zuletzt im ZDF-Dreiteiler „Der gleiche Himmel“ (2017). Für seine Rolle in VORWÄRTS IMMER! (2017), erhält er den Bayerischen Filmpreis als Bester Darsteller. Daneben ist Jörg Schüttauf in zahlreichen Bühnenstücken zu erleben, u.a. in dem 2015 in den Magdeburger Kammerspielen uraufgeführten und hochgelobten Stück „Abraham“.

2018 sah man ihn in der preisgekrönten ZDF-Miniserie „Bad Banks“ von Christian Schwochow, in Emily Atefs Drama „Macht euch keine Sorgen“, in Martina Pluras „13 Uhr mittags“ und in Florian Henckel von Donnersmarcks Oscar®-nominiertem WERK OHNE

AUTOR. Für seine hervorragenden Leistungen in VORWÄRTS IMMER! wird der Schauspieler 2018 mit dem Deutscher Schauspielerpreis als Bester Schauspieler in einer komödiantischen Rolle ausgezeichnet. Zudem erhält er den Zonser Darstellerpreis für seine Rolle als *Lothar* im MDR-Hörspiel „Manitu“.

2019 folgt der TV-Zweiteiler „Walpurgisnacht - Die Mädchen und der Tod“ von Hans Steinbichler. Mitte des Jahres wird Matti Geschonnecks Romanverfilmung „Unterleuten“ mit Jörg Schüttauf in einer Hauptrolle im ZDF ausgestrahlt. Im Kino sieht man ihn in Ilker Çataks ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

# HINTER DER KAMERA

## INGO FLIESS

---

PRODUZENT

Nach einem Studium der Kunstgeschichte (M.A. 1991) in Bamberg und Berlin arbeitet Ingo Fliess bis 2006 als Drehbuchagent, Lektor und Geschäftsführer im Verlag der Autoren (1994-2006) in Frankfurt am Main. 2007 gründet er seine unabhängige Produktionsfirma if... Productions. Zum Firmenprofil gehören neben national und international erfolgreichen Dokumentarfilmen wie ELTERN SCHULE (2018), TACKLING LIFE (2018), MY WAY TO OLYMPIA (2013), EL BULLI – COOKING IN PROGRESS (2011) oder HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL (2010) auch Spielfilme, wie Oliver Haffners vielfach preisgekrönte Filme WACKERSDORF (2018) und EIN GESCHENK DER GÖTTER (2014). Aktuell bereitet der Münchner Produzent das Drama DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN von Katharina Marie Schubert, die für Drehbuch und Regie verantwortlich zeichnet, sowie den Dokumentarfilm VOGELPERSPEKTIVE von Jörg Adolph vor. Ingo Fliess lehrt an Filmschulen in Hamburg, München und Köln und ist Mitglied des European Documentary Network (EDN), der Deutschen Filmakademie sowie des Produzentenverbands.

## ILKER ÇATAK

---

Regie & Drehbuch

1984 in Berlin geboren, zieht der Sohn türkischer Einwanderer mit zwölf Jahren nach Istanbul, wo er sein Abitur an der dortigen Deutschen Schule absolviert. Danach kehrt Ilker Çatak nach Deutschland zurück und arbeitet vier Jahre lang für deutsche und internationale Kinoproduktionen.

Ab 2005 sorgt der junge Filmemacher bereits mit seinen ersten eigenen Kurzfilmarbeiten wie ALS NAMIBIA EINE STADT WAR (2010) für Aufmerksamkeit, bevor er 2009 seinen Bachelor in Film- und Fernsehregie macht. Anschließend absolviert er den Master im Fach Regie an der Hamburg Media School. In dieser Zeit entstehen u.a. die Kurzfilme ALTE SCHULE (2013) und WO WIR SIND. Mit Letzterem gewinnt Ilker Çatak 2014 den Kurzfilmwettbewerb des Max-Ophüls-Festivals und erhält eine Nominierung für den Student Academy Award. Ein Jahr später überzeugt der talentierte Regisseur die Jurys mit seinem Abschlussfilm SADAKAT (2014). Ilker Çatak wird nicht nur mit dem Max-Ophüls-Preis und dem First Steps Award für den Besten Kurzfilm ausgezeichnet – er erhält den prestigeträchtigen Studenten-Oscar® in Gold für den Besten Ausländischen Kurzfilm.

2017 entsteht mit ES WAR EINMAL INDIANERLAND Çataks erster Spielfilm, die Verfilmung des preisgekrönten Jugendromans von Nils Mohl.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT ist der zweite vielversprechende Kinofilm des Filmemachers.

## **X VERLEIH**

[www.x-verleih.de](http://www.x-verleih.de)

Im Jahr 2000 von **X Filme Creative Pool** in Berlin gegründet, ist die X Verleih AG ein führender und prägender Filmverleih für deutschsprachiges Arthouse-Kino. Ziel war und ist es, eine enge Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Regisseuren und dem Verleih zu gewährleisten.

Große Publikums- und Kritikererfolge wie Tom Tykwers **Lola rennt**, Dani Levys **Alles auf Zucker** oder Wolfgang Beckers **Good Bye, Lenin!** ebneten den Weg für internationale Koproduktionen unter deutscher Federführung wie die vielfach ausgezeichneten Michael-Haneke-Produktionen **Das weiße Band** und **Liebe** oder auch Tom Tykwers und Lana & Andy Wachowskis **Cloud Atlas**.

Gemeinsam mit **Warner Bros.** bringt die X Verleih AG nicht nur exklusiv alle Produktionen von X Filme Creative Pool auf den Markt, sondern arbeitet außerdem mit einer Vielzahl anderer Produktionsfirmen zusammen und deckt mit Filmen wie **#Female Pleasure**, **Zwei Herren im Anzug**, **Vor der Morgenröte**, **Frantz**, **In Zeiten des abnehmenden Lichts** und **Das finstere Tal** oder **Oh Boy**, **Wir sind die Neuen**, **Sommerfest** und **Ein Hologramm für den König** das ganze Spektrum von anspruchsvollem und unterhaltendem Kino ab. Inzwischen gehören weit mehr als 100 Filme zum Portfolio, darunter viele national und international ausgezeichnete Produktionen.

Die X Verleih AG selbst wurde bereits drei Mal vom Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit dem Deutschen Verleiherpreis ausgezeichnet.

Alle Filmtitel der X Verleih AG finden Sie unter [www.x-verleih.de](http://www.x-verleih.de).



## KONTAKTE

### Verleih:

**X Verleih AG**  
Meike Günther  
Kurfürstenstr. 57  
10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 – 269 33 676  
Fax: +49 (0)30 – 269 33 700  
E-Mail: meike.guenther@x-verleih.de

### Pressekontakt:

#### Print / TV / Radio

**Media Office**  
Edith Kleibel  
Kantstr. 54  
10627 Berlin

Tel.: +49 (0)30 – 88 71 44 0  
Fax: +49 (0)30 – 88 71 44-22  
E-Mail: info@media-office-presse.com

#### Online

**Strolche 57**  
Paul Stehr  
Kurfürstenstr. 57  
10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 – 269 33 642  
Fax: +49 (0)30 – 269 33 700  
E-Mail: paul.stehr@strolche57.de

### **Pressematerial:**

[www.x-verleih.de/presse](http://www.x-verleih.de/presse)  
[www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

[www.x-verleih.de](http://www.x-verleih.de)